

# «Manche reparieren die Velos lieber am Boden»

Flüchtlinge haben Schwierigkeiten eine Arbeit zu finden. Velafrica startet ein Integrationsprojekt, bei dem anerkannte Flüchtlinge Deutsch lernen und Velos reparieren. Programmleiter Matthias Maurer erzählt von einem Versuch.

**«Schweizer Gemeinde»:** Asylbewerber aus Eritrea, Somalia und Äthiopien haben diesen Sommer bei Velafrica Fahrräder repariert. Was war der Grund für diesen Einsatz?

**Matthias Maurer:** Velafrica sammelt seit 1993 ausgemusterte Velos in der Schweiz, setzt sie in Integrationswerkstätten in-stand und exportiert sie nach Afrika. Alleine vergangenes Jahr haben wir über 15000 fahrtüchtige Recyclingvelos zu unseren Partnern verschifft. Die Nachfrage ist aber viel grösser. Darum suchen wir nach neuen Wegen, um nicht mehr nur Velos zu sammeln, sondern diese auch zu verarbeiten. Die Möglichkeit kam wie gerufen: in einer leer stehenden Fabrikhalle im Berner Liebefeld als Zwischennutzung eine Velowerkstatt für Freiwillige einzurichten. Im Sommer haben wir dann ein Pilotprojekt gestartet, um zu schauen, ob das Aufbereiten der Velos ein geeignetes Einsatzgebiet für Asylsuchende wäre. Dies nicht zuletzt, da wir bereits gute Erfahrungen mit Bewohnern des Durchgangszentrums «Sandwürfi» in Köniz gemacht hatten, die uns beim Containerverlad der Velos unterstützen.

## Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit diesen Menschen erlebt?

Als sehr konstruktiv und erfrischend. Die jungen Männer waren sehr motiviert und dankbar dafür, dass sie etwas tun durften. Die Materie Velo hat die Asylsuchenden interessiert. Und obwohl sie



In der Werkstatt von Velafrica werden die Drahtesel repariert.

Bild: Velafrica

keine technisch-mechanischen Vorkenntnisse hatten, lernten die meisten die Abläufe sehr schnell. Insgesamt haben sie als Team sehr gut funktioniert und sich untereinander geholfen. In der Arbeitsweise gab es gewisse Unterschiede. So reparierten manche die Velos lieber auf dem Boden, als sie in den Reparaturständer zu hängen. Einfach weil sie es so kannten. Aber was zählt, ist das Ergebnis.

## Es heisst, Asylbewerber seien arbeits-scheu. Können Sie das bestätigen?

Nein, überhaupt nicht. Ganz im Gegenteil. Unsere Erwartungen wurden bei Weitem übertroffen. Die Velos, die für den vierwöchigen Pilotbetrieb vorgesehen waren, hatten die elf Männer schon nach der Hälfte der Zeit verarbeitet. Wie gesagt, die Bilanz des Pilotbetriebs fällt sehr positiv aus.

## Was war das grösste Problem im Verlauf des Pilotprojekts?

Der Mangel an Rohmaterial. Nach zwei Wochen ist uns buchstäblich die Arbeit ausgegangen. Mit 400 exportbereiten Velos pro Woche haben wir nicht gerechnet. Wir brauchen dringend mehr Velos

für den Export. Gerade in der Zusammenarbeit mit Gemeinden haben wir gute Erfahrungen gemacht. Bei der Organisation und Durchführung von Velosammelaktionen – zum Beispiel im Rahmen eines Umwelttages – unterstützen wir Interessierte Personen sehr gerne.

## Wie geht es nun weiter?

Ende Oktober nehmen wir den Dauerbetrieb der Werkstatt mit 15 Integrationsarbeitsplätzen für anerkannte Flüchtlinge auf. Die Betreuung übernimmt ein Werkstattleiter gemeinsam mit einem Zivildienstleistenden. Während ihres dreimonatigen Einsatzes sollen die Flüchtlinge einen Einblick in die hiesige Arbeitswelt und ihre Möglichkeiten bekommen. Dazu gehört auch ein Deutschtraining auf den Job. Das Programm soll den Flüchtlingen helfen, den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu meistern. Wir wiederum können mit diesem Modell deutlich mehr Recyclingvelos nach Afrika exportieren. Die Zuweisung erfolgt über die Caritas und das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) im Auftrag des Kantons Bern.

Interview: Peter Camenzind

## Korrigenda

In der Ausgabe 10 sind im Artikel über die Akteneinsicht S. 21 einige Zahlen falsch: Im Stadtarchiv Bern lagern die Fürsorgeakten von 1920–1960. Falsch war von 1900–1980. Das Öffentlichkeitsprinzip im Kanton Bern gilt seit 1993 und nicht seit 2004.

Der «Leitfaden Aktensuche» in Deutsch oder Französisch kann bei [info@guido-fluri-stiftung.ch](mailto:info@guido-fluri-stiftung.ch) oder Tel. 041 780 51 82 bestellt werden. *red*